

Rheinisches Städtebund-Theater in Neuß.

Zum Karneval ein Bach-und-Arnold-Schwank, betitelt: „Der wahre Jakob.“ Wer es weiß, mit welcher theaterinstinkt-geschäftsmäßigen Kritik die beiden Verfasser den ersten Aufführungen ihrer Stücke beiwohnen (aus denen sie, von den „Lachern“ des Publikums geleitet, jede faule Stelle streichen), der hat eine Erklärung dafür, daß Bach-und-Arnold-Ware immer und selbst unter ungünstigen Umständen ihr dankbares Publikum findet. Die Neußer Aufführung ist nicht gut, da sie zu sehr nach „Provinz“ riecht. Das liegt in erster Linie an Bruno Paliksch, der den Peter Struwe (diesen glückverfolgten Pechvogel) so laut, so ohne jede Bändigung spielt, daß ihm zu regelrechter Steigerung bis zum jeweiligen Akt-schluß der Atem fehlt. Zu viel des Guten ist es auch, wenn dieser Peter Struwe sich dauernd vor Lachen „auswringen“ will; das sollte dem Publikum überlassen bleiben! Besser waren die übrigen Figuren: Court als Böcklein, Hammacher als Graf und die beiden Töchter Struwes, letztere wenigstens im Aussehen. — Für das Publikum war „der wahre Jakob“ ein gefundenes Fressen; das ausverkaufte Haus applaudierte mächtig. — rw. —

Rheinisches Städtebund-Theater in Neuß.

„Der wahre Jakob“, Schwank von Arnold und Bach. Wenn die beiden „versierten“ Schwankfabrikanten auf den Knopf drücken, springt ein so ausprobiertes und ausgekochtes Situationszenarium aus dem Gehirnkasten, daß auch das primitivste Ensemble einen Bombenerfolg damit erzielt. — Die Neußer Aufführung hatte einen etwas aufgedonnerten Charakter; es schrie alles zu sehr von der Rampe herunter. Etwas mehr Distanz und etwas mehr Darsteller-„Kunst“ sollte im Spiele sein! Beim Charakterisieren und Chargieren ist ein Weniger immer ein Mehr, und wenn man die Typen zu sehr auf einseitige Blödsinnigkeit (irgendwelcher Art) vergrößert, wirken sie nicht mehr als „Menschen“. — Bruno Paliksch, der die Hauptrolle des Peter Struwe gab, ist sicherlich begabt, aber das Auskneten und Ausquetschen seiner Rolle gibt dem Spiel etwas Ausgeleiertes. Willy Court war als Böcklein sehr nett, die beste (wenn auch bequem schablonierte) Figur stellte Hammacher als Graf von Birksedt. Die Damen begnügten sich in allzugroßer Bescheidenheit damit, gut auszu-sehen. Im Hause herrschte Granatenlaune. H. Sch.